

Spendenaktion eröffnet neue Chance für krebskranke Kinder

Bundesweite Studie soll mindestens 30 betroffenen Kindern die Antikörpertherapie ermöglichen – Langfristig wird Aufnahme in Standardkatalog angestrebt

4. Februar 2009. Die erst wenige Tage vor Weihnachten ins Leben gerufene „Aktion Nils“ zeigt erste Erfolge: Mit den bislang gespendeten knapp 150.000 Euro rückt die lebenswichtige Antikörpertherapie für Nils (5) und viele weitere Kinder immer näher. Im Rahmen einer bundesweiten Studie sollen ab Herbst neben Nils zunächst 30 weitere Neuroblastom-Kinder den Antikörper erhalten. Um diese Studie zu finanzieren, sind jedoch insgesamt rund 500.000 Euro erforderlich. Deshalb rufen die Initiatoren zu weiteren Spenden auf.

Die einzige Hoffnung für Kinder wie Nils (Neuroblastom Stadium 4 mit Rückfall) ist nach derzeitigem Stand der Forschung die sogenannte haploidentische Stammzellentransplantation (d.h. Stammzellen von Mutter oder Vater) mit anschließender Antikörpertherapie. Den ersten Teil hat der kleine Junge vom Ammersee bereits gut bewältigt: Die im Dezember transplantierten Stammzellen seiner Mutter sind angewachsen, sein neues Immunsystem ist dabei, sich zu etablieren. Seit dem 15. Januar ist Nils sogar wieder zuhause und muss nur an 2 Tagen pro Woche in die Tübinger Uniklinik für Kinder. Dort soll er dann auch den dringend benötigten Antikörper erhalten, der dem neuen Immunsystem zeigt, welche Zellen zerstört werden sollen.

„Wir sind überwältigt, was in der kurzen Zeit alles auf die Beine gestellt wurde“, erklärt Anita W*, die Mutter des krebskranken Jungen. „Beim Drei-Königs-Lauf in Hausen (einem kleinen Ort bei Geltendorf) sind 570 Läufer und Läuferinnen zugunsten der ‚Aktion Nils‘ und ‚Sternstunden‘ gestartet. Am Sonntag den 25. Januar fand in Dachau in einer Ergotherapiepraxis extra für die ‚Aktion Nils‘ ein Tag der offenen Tür statt, mit großer Tombola, Versteigerung etc., bei der über 6.000 Euro für die Aktion gesammelt werden konnten. Am Samstag, den 7. Februar wird um 17 Uhr in der Kirche in Walleshausen ein Benefizkonzert stattfinden. Zu den Spendenaktionen zählen noch viele weitere Benefizveranstaltungen von der Theatervorstellung bis zur Eisdisco, ein Schulweihnachtsmarkt und Spendenaufrufe in zahlreichen Gottesdiensten. Viele Privatpersonen und Firmen haben sich ebenfalls an der Spendenaktion beteiligt. All diesen engagierten Menschen möchten wir – auch im Namen von Nils und all den andern Kindern, die von der Studie profitieren werden – von Herzen danken.“

Die Zukunft der Krebstherapie liegt in den Antikörpern

Diese großzügige Hilfe sieht die Familie als Verpflichtung gegenüber allen Kindern, die in einer ähnlichen Situation sind wie Nils und wie er ebenfalls auf teure Antikörper angewiesen sind. „Als Nils im vergangenen Sommer den Rückfall hatte, waren wir total niedergeschlagen“, so Anita W*. „In dieser schweren Zeit haben wir unglaublich viel Hilfe und Unterstützung erfahren. Das möchten wir gern weitergeben und uns für andere engagieren, denen es ähnlich ergeht.“ Um Spenden zur Finanzierung der bundesweiten Studie zu sammeln, bittet die Familie deshalb, die ‚Aktion Nils‘ weiter zu unterstützen. Wenn es gelingt, die erforderlichen rund 500.000 Euro zusammen zu tragen, können zunächst 30 Kinder im Rahmen der Studie die Antikörpertherapie erhalten. Je mehr repräsentative Studien die Wirksamkeit dieses Antikörpers bestätigen, desto größer ist die Chance, dass er in Zukunft in die Standardtherapie

* Anita W: Name geändert

für Neuroblastom-Erkrankungen übernommen wird und dann die Kosten hierfür von der Krankenkasse getragen werden. Damit könnten Kinder mit dem gleichen Schicksal wie Nils künftig den lebensrettenden Antikörper erhalten, ohne dass die Familien erst um die Finanzierung kämpfen müssen.

„Die passive Immunisierung mit gegen Tumorzellen gerichteten Antikörpern hat sich in den letzten Jahren als zunehmend wichtiger Bestandteil bei verschiedenen Krebserkrankungen gezeigt“, bestätigt Professor Dr. Rupert Handgretinger, Leiter der Abteilung Allgemeine Pädiatrie, Hämatologie/ Onkologie an der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendmedizin in Tübingen und einer der Koryphäen für Kinderkrebsheilkunde in Deutschland „Insbesondere ist hier der Lymphdrüsenkrebs (Lymphom) , aber auch Brust- und Darmkrebs zu nennen. Auch in der Behandlung des Neuroblastoms konnte durch die Kombination von Chemotherapie und Antikörpern Erfolge verzeichnet werden. Neue Herstellungsmethoden erlauben zunehmend, die Antikörper so herzustellen, dass sie bei guter Verträglichkeit eine effektive Wirkung gegenüber Tumorzellen haben. Es ist daher zu erwarten, dass durch die Weiterentwicklung von Antikörpern und durch deren optimierten und kombinierten Einsatz mit der Chemotherapie die Heilungsraten beim Neuroblastom und bei anderen Krebserkrankungen zu verbessern ist.“

Spenden- und weiterführende Informationen

Spenden zur Finanzierung der Antikörperstudie bitte an:
Elterninitiative krebsskranker Kinder e.V. Augsburg
Kontonummer: 372 42
Bankleitzahl: 720 500 00 (Stadtsparkasse Augsburg)
Verwendungszweck: Aktion Nils (bitte unbedingt angeben)

oder

Ein Herz für Kinder
Kontnummer: 067 67 67
Bankleitzahl 200 700 00 (Deutsche Bank Hamburg)
Stichwort: Nils (bitte unbedingt angeben!)

Weitere Informationen sowie Bildmaterial stehen unter www.aktion-nils.de bereit. Selbstverständlich können Sie sich auch jederzeit gern an den unten stehenden Pressekontakt wenden.

Hintergrundinfo zu Neuroblastom und Antikörpertherapie

Beim Neuroblastom handelt es sich um einen von der embryonalen Neuralleiste ausgehenden Tumor, dessen Zellen (Neuroblasten) in einem unreifen Stadium verblieben sind. In Deutschland sind jährlich rund 150 Kinder betroffen. Damit ist das Neuroblastom die zweithäufigste bösartige Neubildung bei Kindern. Ein Drittel dieser Kinder erkrankt bereits im ersten Lebensjahr, 90 Prozent der Tumore tritt vor Schulbeginn auf, das mittlere Erkrankungsalter liegt bei zwei Jahren. In der Hälfte der Fälle sind zum Zeitpunkt der Diagnose bereits Metastasen vorhanden.

Im Stadium 1 und 2 (lokalisierter Tumor) wird die alleinige operative Tumorentfernung angestrebt, in den höheren Stadien 3 (regionale Lymphknoten können befallen sein) und 4 (hämatogene Fernmetastasen) wird der Operation eine Chemotherapie vorgeschaltet. Bei ausgewählten Tumorlokalisationen kann im Stadium 4 zusätzlich eine Strahlentherapie angewandt werden. Im Anschluss erfolgt eine autologe Stammzelltransplantation mit vorheriger Konditionierung durch eine Hochdosischemotherapie, die häufig mit einer MIBG-Therapie (Radiorezeptortherapie) kombiniert wird. Bei einem Rückfall (Rezidiv) gibt es momentan noch keine standardisierte Therapie. Es kommen hier nach dem momentanen Stand der Forschung die haploidente Stammzelltransplantation, die Antikörpertherapie und ggf. eine nochmalige MIBG-Therapie infrage. Quelle: www.wikipedia.de (Bitte fachlich prüfen)

Pressekontakt Aktion Nils:
Manuela Meyer
Telefon: 0173/5617421
eMail: info@aktion-nils.de

Pressekontakt für medizinische Fragen:
Professor Dr. med. Rupert Handgretinger
Universitätsklinik für Kinder- und Jugendmedizin Tübingen
Tel. 07071-29 80894
Mail: Rupert.Handgretinger@med.uni-tuebingen.de